

Übergänge (Transitionen)

Eine dem emotionalsten und bedeutsamsten Übergänge in den ersten Lebensjahren eines Kindes ist der Übergang von der Familie in die Kindertagesstätte. Durch einen guten Beziehungsaufbau, Beobachtung und Wahrnehmung können die Fachkräfte, während dem Eingewöhnungsprozess individuell auf die Familien eingehen und sie bei diesem großen Schritt begleiten und unterstützen.

Neben diesem ersten großen Übergang gibt es aber auch innerhalb der Kita eine Reihe von Transitionen. Größere, wie z.B. der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten, aber auch Vielzahl kleinere Mikrotransitionen wie beispielsweise der Wechsel von Aktivitäten, Räumen oder Personen.

In der frühkindlichen Bildung und Betreuung innerhalb einer Kindertagesstätte finden Transitionen also ständig statt und spielen eine entscheidende Rolle. Diese Übergänge markieren die Bewegungen von einem Zustand, Ort, Aktivität oder einer Beziehung zu einem anderen innerhalb des Kita-Tagesablaufs. Sie können von einem einfachen Übergang wie dem Wechsel von einer Spielaktivität zur nächsten bis hin zu komplexeren Übergängen wie dem Wechsel von zu Hause zur Kita oder von einer Gruppe zur nächsten reichen. Die bewusste und feinfühlig Gestaltung von Transitionen ist wichtig, um den Kindern Sicherheit zu geben, ihnen zu helfen, sich wohlfühlen und sich in der Kita zu integrieren.

Eine gut gestaltete Transition ermöglicht es den Kindern, sich sicher und unterstützt zu fühlen, während sie von einer Aktivität zur nächsten wechseln. Sie bietet Struktur und Vorhersehbarkeit, was für die Entwicklung von Vertrauen und Autonomie entscheidend ist. Durch klare Routinen und Erwartungen können Kinder lernen, sich selbstständig zu organisieren und Resilienz in Veränderungen aufzubauen.

Im Kitaalltag entstehen konkret Übergänge beim Wechsel von der Freispielsituation in den Morgenkreis oder beim Übergang von der Essenssituation zum Schlafen.

Rechtzeitige, wiederholte Ankündigungen durch gleichbleibende Rituale, wie das gemeinsame Singen oder das Klingeln eines Glöckchens, geben dem Kind Sicherheit, Halt und Orientierung, um diese Übergänge gut zu bewältigen.

Die Fachkraft begleitet dies sprachlich und ist dabei ruhig und achtsam dem Kind gegenüber.

Beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten innerhalb eines Hauses für Kinder, gibt es die Möglichkeit, Feste, Übernachtungen oder Ausflüge anzubieten, um den



Krippenkindern viele positive Erlebnisse im neuen Umfeld Kindergarten zu ermöglichen und diesen bedeutsamen Schritt des Großwerdens zu unterstützen. Generell sind Übergänge auch potenzielle Stresssituationen. Bei Personalmangel, Eingewöhnung oder Notbetreuung ist es daher auch ratsam den üblichen Tagesablauf flexibel anzupassen, um die Anzahl der Transitionen zu reduzieren.